

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-71708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-71708)

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postkassen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Anstreicher aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher ebeten.

Für die Rückgabe unentgeltlich eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mahnung eingezogen werden müssen. — Plagiatvorwürfen bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 19.

Wetterstebe, Donnerstag den 23. Januar 1919.

59. Jahrgang

Weimar.

Das arme Berlin, amoch die sogenannte Hauptstadt des einstigen Deutschen Reiches! Es geht abwärts mit ihr. unauffallend abwärts. Residenzstadt kann sie sich nicht mehr nennen, seitdem wir uns ohne Reichsoberhaupt befinden, und von Breslau wie von München, von Köln wie von Bremen und Braunschweig ist ihr die Gefolgschaft schon ganz offen gefündigt worden. Wohlends seit den Tagen der Sparatistenerhebung traut ihr niemand im Reich mehr recht über den Weg. Darfste doch damals die Regierung einen Augenblick daran, ihren Amalisch von der Spree fortzuverlegen, da sie in der Wilhelmstraße förmlich belagert und nicht einmal ihrer eigenen Haus- und Hausmacht ficher war. Sie hat sich schließlich noch ohne diese Furcht aus Berlin zu halten vermocht — jetzt aber hat sie beschlossen, die am Sonntag gewählte Nationalversammlung in Weimar zusammenzutreten zu lassen und nicht in Berlin. Das ist mehr als eine bloße Angelegenheit, das ist ein Zeichen der Zeit. Eine erste Warnung, die vielleicht — angewandt von der Regierung — manchem die Augen öffnen würde, der noch immer nicht begriffen hat, wohin die Reise gehen soll.

Doch durch den Beschluß der Regierung der Stolz jedes Reichstags auf das höchste getroffen wird, ist selbstverständlich, kann oder entscheiden nicht in Betracht kommen. Der Berliner Oberbürgermeister Vermuth, der noch in letzter Stunde dieses Unheil von seiner geliebten Reichshauptstadt abzuwenden suchte, sprach in seiner Protestkundgebung von einer niederstürmenden Demütigung Berlins. Sie ist ihm nicht erspart geblieben, und mühte, so bitter es auch schmecken mag, von den Berlinern ertragen werden, wenn ihre unbedingte Notwendigkeit mit zwingenden Gründen nachgewiesen werden könnte. Aber damit dürfte es doch einermöglichen hapern. Eben erst sind die Wahlen in mufferster Ordnung vollzogen worden, und der Oberbefehlshaber Roste scheidet sich bereits an, die zur Säuberung der Stadt zusammengerufenen Truppen wieder für andere Aufgaben freizugeben. Tatsache ist ferner, daß der Beschluß ausfallen von Weimar nur gegen starken Widerstand der preussischen Reichstagsmitglieder gefaßt worden ist. Er wird also auf Grundem beruhen, die nicht für jedermann überzeugend sein dürften. Man hat ja auch bereits gehört, daß gewissen Stimmungen im Reichshaus damit Rechnung getragen werden soll, die von Berlin nicht mehr recht etwas wissen wollen, und das, was sie im Grunde dabei bewegt, durch den Sinnesz zu verdeutlichen, daß ja auch im Jahre 1848 die deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche und nicht in Berlin zusammengetreten ist. Damals war aber Berlin nur die Hauptstadt Preussens, während es doch jeltzer immerhin fast ein halbes Jahrhundert hindurch die Seele des deutschen Reiches gewesen ist und dieses immerhin ganz unabhängig repräsentiert hat. Deshalb läßt sich die Auffassung nicht abweisen, daß das Abziehen von Berlin auch eine Demonstration gegen das Reich in seiner bisherigen Gestalt bedeuten soll. In seiner bisherigen Gestalt: das will sagen, in der Art, wie es durch den größten Bundesstaat, durch Preußen, gebildet und vertreten war. Das Schwergewicht des neuen Reiches soll von Preußen und damit auch von Berlin mehr nach dem Westen oder Südwesten verlegt werden, um den anderen Bundesstaaten, die man bisher die mittleren und kleineren nannte, das Verbleiben im Reichsoberhaupt zu erleichtern. Diese Tendenz findet sich ja auch in dem hohen verfassungsmäßigen Entwurf der neuen Regierung mit diesen Worten ausgesprochen, und ihr soll auch die Beschlagung Preussens in sechs bis acht sogenannte freie Republiken dienen. Von Preußen nicht drüber sein darf es etwa Fährungen oder Braunschweig, dann braucht man kein Übergewicht in der Gemeinschaft der deutschen Volksstaaten allerdings nicht mehr zu fürchten. Dann aber muß auch Berlin von seiner einstigen prächtigen Höhe heruntersteigen — und der Anfang dazu soll eben jetzt gemacht werden.

Diese Reise wird indessen auch vielen Nicht-Berlinern nicht gefallen. Die Regierung meint es in ihrer Weise sicherlich ganz gut und endlich mit der Zukunft des Reiches. So wie sie es aber anstellt, sollen wir uns künstlich noch mehr schwächen, als wir durch den unglücklichen Kriegsausgang ohnehin jetzt daliegen werden, sollen wir in den Zustand ohnmächtiger Kleinanarchie wieder zurückfallen, aus dem unsere Väter sich mit dem Gut und Blut vieler Geschlechter mühsam genug herausgearbeitet haben. Das kann ernstlich auch nicht das Ideal der führenden Männer außerhalb der Reichshauptstadt sein, denn nicht nur Berlin und Preußen würden dadurch zu einem bloßen Schattenwesen verurteilt, auch das deutsche Volk in seiner Gesamtheit würde die Kosten dieser Maßnahme zu bezahlen haben. Unsere Feinde waren es, die uns die Abkehr von Potsdam predigten und Weimar als die eigentliche Heimat unserer Nation immer wieder in empfehlende Erinnerung brachten. Jetzt wollen wir ihnen auch den Gefallen noch tun. Soll für sie wirklich auch nichts mehr zu wünschen übrig bleiben?

Dr. Sy.

Die Reichsregierung bleibt in Berlin.

Die Regierung läßt zu dem Beschluß, die Nationalversammlung nach Weimar einzuberufen, betonen, daß der Sitz der deutschen Zentralregierung Berlin ist und für alle Seiten bleiben soll. Die Hauptarbeiten der National-

versammlung werden sich in Kommissionen abspielen, denen meistens wohl nur immer ein Regierungsmittglied beimohnen werde. So werde es zu einer dauernden Abwesenheit der Mehrzahl der Regierungsmittglieder von Berlin überhaupt nicht kommen, und der ununterbrochene Fluß der Berliner Geschäftsführung sei völlig gesichert.

Die Sitzungen sollen im Weimarer Hoftheater stattfinden und schon jetzt werden für genügende Verbindung Berlin-Weimar durch Telegraph, Fernsprecher, Eisenbahn usw. Vorkehrungen getroffen. Auch für die Unterbringung der etwa 3000 Personen, welche die Nationalversammlung nach Weimar führen wird, soll ausreichend gesorgt werden. Mit den Vertretern der Presse wird in dieser Richtung gegenwärtig bereits verhandelt.

In sachlichen Kreisen wird allerdings vielfach bezweifelt, ob es bis zum 6. Februar möglich werden wird, in Weimar allen Anforderungen Genüge zu leisten. Neben den 433 Abgeordneten ist für die Nationalversammlung ein starker Beamtenapparat notwendig, Bureau, Stenographen, Verwaltungsförderer usw. ferner wird die in- und ausländische Presse ein kleines Heer stellen, so daß die obengenannte Zahl von 3000 Personen nicht zu hoch erscheint. Werden alle die Arbeitsräume für Kommissionen, Fraktionen, einzelne Abgeordnete, Bureau, Archiv, Bibliothek, Presse, Post, Fernsprecher und Telegraph, werden Wohnräume für alle Beteiligten und mit welchem Kostenaufwand gefunden werden? Das sind die Fragen, die sobald zu beantworten sind und deren Klärung in kurzer Zeit verhängnisvoll für die verfassunggebende Versammlung der deutschen Republik werden könnten.

Die neue Reichsverfassung.

Preußen zerlegt.

Die Reichsverfassung, die am Montag zur Veröffentlichung bestimmt war, jetzt nunmehr fest, was bisher als Gerücht bekannt war:

Preußen wird zerfallen. In der Spitze der Bundesrepublik, in die es zerlegt wird, steht die Republik Berlin mit ungefähr 10 Millionen Einwohnern, umfassend die Stadt- und Landkreise Groß-Berlins. Dann soll sich anschließen eine Republik Preußen, umfassend die Provinzen, die Kreis Bromberg, eine Republik Schlesien, die auch die Provinz Posen, die Sudetenländer und Ob- und Niederschlesien, die Republik Brandenburg, umfassend die Provinz Brandenburg ohne die zu Groß-Berlin gehörigen Teile, die Provinz Pommern, die Altmark und beide Mecklenburg. Dann Republik Niedersachsen, umfassend Hannover, Schaumburg-Lippe, Oldenburg und Braunschweig. Republik Westfalen, umfassend die Provinz Westfalen, den Kreis Schaumburg, beide Lippe und Vrimont. Republik Hessen, umfassend Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen. Republik Mecklenburg, umfassend die Mecklenburger, die bayerische Pfalz und das Fürstentum Vircellen.

Der Regierungsbezirk Erfurt soll zu Großfürstingen kommen. Wien soll ebenso wie Berlin reichsunmittelbar werden. Die anderen Teile von Deutschland sollen entweder zu Schiefen oder zum Bundesstaat Oberösterreich oder zu Bayern kommen. Außerdem soll ein Bundesstaat Deutsch-Österreich konstituiert werden. Der Verfassungsentwurf sieht keinen Weizsäcker vor. Der Präsident soll auf sechs Jahre in direkter Wahl vom Volke gewählt werden.

Hindenburg — Oberbefehlshaber Ost!

Der Kampf gegen Polen.

Berlin, 21. Januar.

Wie bestimmt verlautet, wird Generalfeldmarschall v. Hindenburg den Oberbefehl über die Streitkräfte übernehmen, die im Osten gegen die Polen aufgestellt werden. In Pommern, Ostpreußen und in Westpreußen sind freiwillige Volkseinheiten im Entstehen, die mit den bereits im Osten befindlichen Truppen vereinigt werden sollen.

Die in Berlin massenhaft aufkommenden Truppen haben den Befehl erhalten, Berlin zu verlassen und nach dem Osten zu rücken. Von Kämpfen im Osten wird amtlich gemeldet: Reste der „Eisernen Brigade“ und baltische Landeskrieger wurden am 16. Januar bei Alt- und Groß-Pus durch das 1. und 4. Posen-Regiment (etwa 2000 Mann) angegriffen und hinter die Weibau gedrängt. Sie halten zurzeit den Westflügel Weichung—Gründen. Von Altan aus sind Verhaftungen an die Weibau geführt worden. Außerdem wird das Gouvernement Altan nach Maßgabe verfügbarer Kräfte aus dem Bereiche des Stellvertretenden Generalkommandos 1. A. R. verklärt werden.

Aufhebung der Hungerblockade.

Der Schiffsahrtverkehr beginnt sofort!

Hang, 21. Januar.

Nach Telegrammen aus Washington ist die Blockade mit Rücksicht auf die Nahrungsmittelknappheit in Deutschland rückgängig gemacht worden, jedoch einweisen nicht auch für Handelswaren. Der dringende Nahrungsmittelbedarf Deutschlands wird gegen Verabfolgung durch die assoziierten Mächte, besonders durch Amerika gedeckt werden. Die Schiffe mit Nahrungsmitteln werden sofort und direkt

nach Deutschland abgehen und nicht mehr wie bisher die deutschen Passagierdampfer von der Entene zurückgeschoben. Für diese Schiffe wird die komplette köstliche Niere berechnet werden. Diese wird aber den deutschen Meeresbereiten nicht ausgegahlt, sondern als Anziehung auf die Kosten der Nahrungsmittellieferungen gutgeschrieben werden.

Das und wie sehr der Hunger in Deutschland mütet, erfährt man mit erschreckender Deutlichkeit aus einer offiziellen Veröffentlichung. Es hat sich das erschreckende Resultat ergeben, daß mehr als 500 000 Todesfälle allein auf die Lebensmittelknappheit zurückzuführen sind. Die Feststellungen sind mit der größten Vorsicht getroffen worden, und die Endsumme ist eher zu klein als zu groß.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Sicherstellung der Beamten. Durch die Presse ging kürzlich ein Gerücht, wonach der frühere Minister Ströbel in Anwesenheit des Ministers Sirch einer Beamtenbevollmächtigung gelang habe, lebenslängliche Anstellung und Pensionsansprüche der Beamten werden bald der Vergangenheit angehören. Amtlich wird dazu erklärt, daß hieran kein wahres Wort ist.

+ Neuregelung der Kommandogewalt. Ein Erlass der Reichsregierung, der demnächst veröffentlicht werden soll, wird die vorläufige Kommandogewalt im Friedensheere, die Bestimmungen über die Anzüge und Abgabzeichen der Borgezeiten, die Regelung des Grades in der Armee und die Wahl von Mannschaften in Offiziersstellen ordnen.

+ Wo steht Nadel? Nach der Niederkämpfung der Spartakisten in Berlin hatte der russische Bolschewist Nadel schleunigst die Flucht ergriffen. Wie nun der Vorwärts berichtet, ist Nadel wieder in Berlin aufgefaßt und hat bereits versichert, die Verbindung mit den gegenwärtig sehr verpönten Führern der Spartakistenbewegung wieder aufzunehmen. Nadel hat, dem Wutier anderer Spartakisten folgend, keine feste Wohnung, sondern hält sich bald hier, bald dort bei Fremden, meist Russen oder Polen auf. Man hat wiederholt beobachtet, daß er von einem kleinen, des vornehmen Lebens abzustehen pflegt. Nadel ist neuerdings sehr mißtrauisch geworden und wird von einem russischen Pair begleitet.

+ Gewaltfreie in Bremen. In Bremen sind die Soldaten in ihren Kasernen plötzlich von bemanneten Arbeitern entworfen worden. Sämtliche Maschinengewehre wurden weggeführt. Brele und Nathaus sind von den Arbeitern besetzt. Auf dem Marktplatz sind in den öffentlichen Gebäuden sind wieder Maschinengewehre eingebaut. Das Vorkommnis ist gleichfalls von den Arbeitern besetzt, ebenso sollen die Banken besetzt sein. Die Bewegung richtete sich offenbar gegen die unabhängigen Mitglieder der sozialistischen Regierung. Die kommunistischen Mitglieder des Arbeiterrats erklärten, daß die Parteileitung keine Kenntnis von der Bewegung habe, daß die Partei aber geschlossen hinter diesen Teilnehmern des Aufstandes stehe.

+ Parteitag der Unabhängigen. Die Tagung der Unabhängigen beginnt am 2. Februar in Berlin. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht der Zentralleitung, der Parteitag wird eröffnet, ein Bericht Haales über die Aufgaben der Partei und ein Bericht Dittmanns über die Organisation der Partei. Endlich sollen die zentralen Parteifunktionen neu gewählt werden.

+ Preußen gegen die Reichsverfassung. Gegen den Entwurf zur neuen Reichsverfassung sind von der preussischen Regierung recht erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Das preussische Ministerium des Innern hat Vertreter verschiedener Ressorts zu einer Vorbesprechung eingeladen. Das preussische Staatsministerium in seiner Gesamtheit wird am Freitag dazu Stellung nehmen. Insbesondere richtet sich die Kritik gegen die Bestimmung, daß einzelne Landesstellen das Recht erhalten sollen, sich von ihren Einzelstaaten loszulösen und durch Volksabstimmung einen neuen Staat zu bilden.

+ Die Wahlen für die preussische Nationalversammlung finden bekanntlich am nächsten Sonntag, den 26. Januar, statt. Wahlberechtigt sind mit Ausnahme der Pflanzstädte alle diejenigen Deutschen, die auch zur deutschen Nationalversammlung wählen können, dem es dient die Wählerliste vom vorigen Sonntag als Unterlage.

+ Wiederereinstellung der Kriegsteilnehmer. Nach einer Verordnung ist jeder Unternehmer, der mehr als 20 Arbeiter beschäftigt, verpflichtet, alle Kriegsteilnehmer wieder einzustellen, die vor dem Kriege bei ihm tätig waren. Mit Rücksicht darauf, daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage die absolute Durchführung obiger Grundzüge vielen Unternehmern nicht zugemutet werden kann, ist solchen Unternehmern gestattet, ihre Arbeiterzahl entsprechend einzufürken, indem sie Arbeiter entlassen, über die zur Entlassung kommenden Arbeiter hat sich der Unternehmer mit dem Arbeiterratsausch zu verständigen.

+ Haftbefehl gegen den Marineführer Dornbach. Gegen den früheren Führer der Berliner Volksmarine-division, den geflüchteten ehemaligen Oberleutnant Dornbach, ist jetzt ein Haftbefehl erlassen worden. Der Flüchtling, ein ehemaliger degraßierter Infanterieoffizier,

Soll durch Fälschung der Unterschriften mehrerer Unterschriftenverträge im Finanzministerium ein falsches Dokument ausgestellt werden, das schließlich zu dem Wafsergebnis ausfiel am 23. und 24. Dezember führte. Auf Grund dieses sehr bedauerlichen Schriftwechsels mit Spartaufsehern ist erwieben, daß Dorrenbach die Wafsergebnisse führte, um die Regierung zu führen. Schließlich ist Dorrenbach unter Mithilfe beträchtlicher Divisionsgelder verschwunden.

Osterreich.

Die Opfer des Krieges. Nach den endgültigen Feststellungen betragen die Gesamtverluste Osterreich-Ungarns an: Gasisten (Offiziere und Militärbeamte) 40000, Mannschaften 400000. Nicht eingerechnet in diese Ziffern erscheint der Stand der Wiedergelernten. Diese betragen bei Gasisten 125000, Mannschaften 3500000. Die Kriegsverluste umfassen die Gefallenen: Gasisten 19000, Mannschaften 485000, die in den Spätkriegs-Verstärkungen: Gasisten 5000, Mannschaften 333000, sowie der Gesamtverlust an Toten: Gasisten 24000, Mannschaften 815000, Verwundet wurden: Gasisten 40000, Mannschaften 1900000, es erkrankten: Gasisten 87000, Mannschaften 3500000. Die Zahl der Kriegsgefangenen einschließlich der Heimgekehrten beträgt: an Gasisten 22000, Mannschaften 1500000.

Frankreich.

Die Verantwortung Wilhelm II. Eine amtliche französische Veröffentlichung enthält Schlussfolgerungen zu dem Arrondé und Rapports, zwei Urteilen, in dieser Beziehung gekommen sind, nämlich, daß der Kaiser sowohl straf- wie zivilrechtlich für den Krieg verantwortlich zu machen sei, und zwar ebenso für die angeblichen Verbrechen, die die unter seinem Befehl stehenden Truppen begangen hätten. Es heißt nach einer Auslassung darüber, daß man dem Kaiser nicht zubilligen könne, daß er sich der Verantwortlichkeit für seine Taten entziele, weiter: Was des Kaisers Verantwortung für die Taten der deutschen Armee und Flotte betrifft, so weisen die Urteile darauf hin, daß der Kaiser als Oberster Kriegsherr unbeschränkte Gewalt über Heer und Flotte hatte. Die Urteile stützen einen Brief Kaiser Wilhelm, den er zu Beginn des Krieges an Kaiser Franz Josef geschrieben hat und worin er u. a. sagt: Meine Seele ist zerrissen, aber alles muß durch Feuer und Schwert vernichtet werden, Männer und Frauen umgebracht und kein Haus und Baum darf stehen bleiben. Auf diese schreckliche Weise wird der Krieg in zwei Monaten vorüber sein, während er, wenn ich menschliche Erwägungen gelten lasse, jahrelang dauern würde.

Rußland.

Niederlage Tokatis. Die estnische Truppe vereint mit dem freiwilligen finnischen Bataillon, haben Narva erobert und dabei große Kriegsbeute an, Artillerie, Troß, Panzerwagen, Stücken und zahlreichen Gefangenen gemacht. Tokati, der persönlich zum Widerstand aufbeist, ist geflohen. Die estnische Offensive gegen Walk hat begonnen.

Aus In- und Ausland.

München. Hier traf mit Militärabordnung vom Osten kommend Prinz Leopold von Bayern ein.
München. Der zweite Auswanderertransport der Deutschen aus Konstantinopel (50 Personen) ist hier eingetroffen.
Amsterdam. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Amerongen, daß der frühere deutsche Kaiser und seine Gemahlin jetzt sofort wiederbeschaffen sind, daß sie ihre frühere Lebensweise wieder aufnehmen können.
London. Der jüngste Sohn des Königs, Prinz Sohn, ist gestorben. Er litt an schwerer Epilepsie.
Washington. Der Kriegsminister hat die Reduzierung der Armee bis auf 500 000 Mann beschlossen.

Die Folgen eines Entente-Einmarsches. Aufhebung des Achtstundentages.

Zuffendorf, 21. Januar. Die Drohung, daß der weitere Einmarsch der Entente-Truppen in deutsches Gebiet für den deutschen Arbeiter den sofortigen Verlust aller sozialpolitischen Erwerbungsformen der letzten Zeit bedeuten würde, ist vielfach verläßt worden. Ein achtstündiger Wot für ihren Ernst bedeutet eine vorläufige und ungewisse Überbrückung folgenden Inhalts: Gemäß Befehl des Kommandanten der belgischen Besatzungstruppen haben sich die Arbeitgeber den Entscheidungen und Bestimmungen von Berlin nicht zu unterwerfen. Der Achtstundentag ist für sie nicht verpflichtend.

Aus der Heimat — für die Heimat. Wetterfelds, 22. Januar 1919.

Am Montag abend ist Herr Kaufmann R. Müller hier ein Paket in braunem Packpapier mit 50 Stück hölzernen Stuhlbeinen geklohen worden.

(1) Während die feindlichen Kriegsgefangenen mit wenigen Ausnahmen bereits in ihre Heimat zurückgekehrt sind, befinden sich unsere Kriegs- und Zivilgefangenen noch in Feindesland, den Geiern auf Gnade und Ungnade preisgegeben. Diese aller Güte und Menschlichkeit doch spröde Ungerechtigkeit hat in unserem Vaterlande zur Bildung des „Reichsbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ geführt, der sich die baldige Herausgabe unserer Gefangenen zur Aufgabe gemacht hat. In vielen größeren Orten unseres Landes haben sich bereits Ortsgruppen des Reichsbundes gebildet, denn nur ein geschlossenes Eintreten des gesamten deutschen Volkes für die berechtigten Forderungen des Reichsbundes, ein Appell des deutschen Volkes an das Gewissen der Welt kann hier Hilfe bringen. Aus dieser Erkenntnis heraus ist nun auch hier in Wetterfeld die Bildung einer Ortsgruppe angeregt worden und werden die hiesigen Bürger und Bürgerinnen zwecks näherer Besprechung zu Sonntag den 26. d. Mts. nachmittags 4 Uhr, nach Wabes Hofhof geladen. Es ist zu wünschen, daß sich alle Angehörigen der noch in Feindesland befindlichen Gefangenen, aber auch alle schon ausgestrichenen Kameraden, überhaupt alle Wetterfelder, die ein Herz haben für unsere armer, größtenteils schon lange Jahre in feindlicher Ge-

fangenhaft schmachtenden Brüder, zu dieser Besprechung einfinden. Denn für alle haben unsere Gefangenen gekämpft und gelitten, Leben und Freiheit eingesetzt, und es ist darum wachsam nur sittliche Pflicht, ihrer in der Urstufe und den Wirrungen dieser Zeit nicht zu vergessen!

Wo bleibt der Winter? Die bekannnten „ältesten Leute“ erinnern sich nicht, jemals einen so milden Winter, wie in diesem Jahre erlebt zu haben. Auch die Wetterwarten stellen fest, daß das Temperaturminimum (im Durchschnitt) niemals so hoch gelegen hat, wie im Dezember 1918 und in der ersten Hälfte des Monats Januar. Tatsächlich haben nur wenige Gebiete der deutschen Heimat bisher über starken Frost klagen können und auch der Schneefall hielt sich meist in erträglichen Grenzen, wenn er nicht bisher in manchen Gegenden (Mitteldeutschland und in den Tiefebene) ganz ausblieb. Angesichts unserer Kohlen- und Transportverhältnisse ist dieser Winter nun mit Freuden zu begrüßen. Freilich, die einzigen Zweifler behaupten, daß wir noch einen anständigen Nachwinter bekommen werden. Demgegenüber behaupten Klänge, die mit den Bauernregeln vertraut sind, daß mit einem strengen Winter, abgesehen von einzelnen kalten Tagen nicht mehr gerechnet werden brauche. Als Beweis führen sie die von jedem Naturfreund leicht nachprüfbar Tatsache an, daß der Mantelwerk bereits blüht unter der Erdoberfläche keine Gänge grübt, er, der doch die Kälte ängstlich meidet. Wie dem auch sei, wir haben die tröstliche Gewißheit, daß die Tage bereits wieder merklich länger werden und daß wir uns dem Frühling nähern. Nach wenigen Wochen, dann wird niemand mehr fragen: Wo bleibt der Winter?

Einwege. Hinweis auf die Bekanntmachung betr. Versammlung des hiesigen Turnvereins am Donnerstag den 23. d. Mts. in Reemanns Gasthof.

Bad Zwischenahn. Aus der Sitzung des Gemeinderats. Anwesend der Gemeindevorsteher, Herr Otonomierat Feldhus und die sämtlichen Gemeindevorsteher mit Ausnahme von Herten, der durch Krankheit entschuldigt ist. Als Erstherrmann ist für ihn Schumacher Aue erschienen. Vor Eintritt in die Verhandlungen wird der Vorliegende eine Ansprache zu Ehren des Gemeinderats-Mitgliedes G. Hise Koffrup, der heute 50 Jahre dem Gemeinderat angehört. Dann erklärte der Vorsteher, daß er zum 1. Mai 1919, seinen Dienst als Gemeindevorsteher kündige, jedoch wolle er noch länger im Amte bleiben, wenn sich bis zum 1. Mai 1919 keine geeignete Persönlichkeit für diesen Posten gefunden habe. Der Gemeinderat beschloß nach der Beratung über die Erwerbslosen-Fürsorge vom 13. November 1918 einen Fürsorgeausschuß zu wählen, bestehend aus 2 Arbeitgebern und 2 Arbeitnehmern, dem der Gemeindevorsteher als beratende Stimme hinzutritt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Gemeindevorstehers. Der Gemeinderat wählte in diesen Ausschuß: 1) Rechnungsrat Dr. F. H. Hirtzsch, (als Erstherrmann Kaufmann G. Buns), 2) Zimmermeister Sandstedt, (als Erstherrmann J. H. Hirtzsch), 3) Zimmermeister Sandstedt, (als Erstherrmann J. H. Hirtzsch). Der Arbeiterrat soll einstweilen 2 Arbeitnehmer und 2 Erstherrmänner zu ernennen. Die Eintragung eines Neben-Kartenausgabesystems wird in Aussicht genommen. — Die Kosten der Einquartierung der Kohlen werden von der Gemeinde übernommen. — Der Hilseswägen Kauf hat sein Amt gekündigt und wird durch den Sattler Fritz Vötmann-Zwischenahn gewählt. — Zu den Voranschlägen 1919/19 wird noch beschlossen, daß die einzelnen Positionen der Ausgaben unter sich umrechnungs-fähig sind. — Das Ergebnis der Kinderunterstützung in den Schulen ist von dem Sanitätsrat Dr. Fuß hergegeben worden.

Bad Zwischenahn. Großer Mangel an Wohnungen herrscht hier. Raum ist es durchgedrungen, daß irgend eine Wohnung zu Wahl frei werden könnte, so sind schon Bewerber in großer Zahl da. Dabei mehren sich die Anfragen von auswärtig. Leider muß man jeden Zugang zurückweisen.

Apren. In der vorletzten Woche sind die letzten Gefangenen aus unserer Gemeinde abgeführt worden. Viele von ihnen waren last während der ganzen Kriegszeit bei den hiesigen Landwirten untergebracht. Mit geringen Ausnahmen wurden sie allgemein als treu und arbeitswilling bezeichnet. Im Laufe der Zeit hatte sich ein fast vertrauliches Verhältnis mit vielen von den Gefangenen herausgebildet. Die meisten von der hier untergebrachten Gefangenen waren Frauen und sprachen fast gänzlich unsere plattdeutsche Sprache. Der Abschied war ein recht herzlicher. — Herr Otto Janßen und Herr W. C. Ditz hier selbst haben ihre zu Fohleermoor bezogene Besingung für 7250 Mark an den Landwirt Eiser Hirtzsch in Augusteich mit Antritt zum Herbst ds. verkauft.

Wagstsch. Der Kolonist Wabdo Kramer hier hat sein von Leonhards angekauftes Kolonat an den Zimmermann Kotho Regensburg aus Jheringesehn mit Antritt zum 1. Mai d. J. für 17800 Mark verkauft.

Jeddeloh. Zu einer Begrüßungsfeier in Gastwirt Keyes Saal werden alle in Jeddeloh 1 und Wildentloosmoor anwesenden Krieger freundlich eingeladen. (S. Ang.)

(Ha) Oldenburg, 21. Jan. Die Verhandlungen im Landtage beginnen bereits am Donnerstag um 12 Uhr mittags und sollen einwachen vier Wochen dauern. Die wichtigste Arbeit, die diesmal zu leisten ist, ist die Fertigstellung der Gesetz für die Landes- und Gemeinderatswahlen. Ueberall im Lande sollen die Wahlen tunlichst schon vorgenommen werden. Die Landbesitzerung will, daß die Grenzen unseres Herzogtums nicht verändert werden. Nun ist aber im Entwurf der neuen deutschen Reichsverfassung die Bestimmung vorgesehen, daß neue Präparaten geschaffen werden sollen, die mindestens zwei Millionen Einwohner aufweisen. Das Herzogtum Oldenburg zählt aber nur rund 390 000 Einwohner. Es müßte demnach mit der Provinz Hannover vereinigt werden, wenn obige Bestimmung auch für Oldenburg Geltung haben soll. In den Landtagsverhandlungen wird diese Frage eine bedeutende Rolle spielen, ebenso bei den demnachfolgenden Wahlen.

(Ha) Oldenburg, 21. Januar. Das endgültige Wahlergebnis in unserem Wahlkreise steht auch heute nicht genau fest, da noch einige Orte ausstehen. Es läßt sich aber heute schon mit Sicherheit ermitteln, wie die Mandate in unserem Wahlkreise auf die Parteien verteilt sein werden. Die Bürgerlichen haben bis jetzt bereits rund 360 000, die Sozialdemokraten zusammen nur rund 171 000 Stimmen auf sich vereinigt. Die Bürgerlichen erländen demnach zusammen 5 Sitze und die Reichstagssozialisten nur 2 Sitze. Der unabhängige Sozialdemokrat Kuhn scheidet aus, ebenso Tegau (national, Volkspartei) und Biesler (Weise). Es sind gewählt: Reichstagsrat Dr. Carl Lange (Völgig, Arbeiterpartei), Hagemann (Zentrum), Landwirt Theodor Tangen Herring, Hofbesitzer Fr. Wachhoff de Wente, Groß-Wimmelage (Deutsch Demokratisch), Syndikus Dr. Gustav Siremann Charlottenburg (Deutsche Volkspartei), Redakteur Otto Wesper, Danabrück, Landtagsabgeordneter Paul Hug Kückingen (Sozialdemokrat). Es ist bemerkenswert und wichtig, daß unser Herzogtum von zwei Mitgliedern des Landesdirektoriums (Tangen und Hug) und außerdem von Carl Lange dem vorzüglichen Vertreter unseres südlichen Landesteils, auf der Nationalversammlung sich und Stimme erhalten. Der Regierungsbüchse Kücking erhält keine Vertretung, dagegen Danabrück drei, nämlich Hagemann, Wachhoff de Wente, Wesper. Das endgültige Ergebnis der Wahl wird am Freitag oder Sonnabend vom Wahlkomitee in Danabrück bekannt gegeben werden.

Ut Dhrresland. So, dat harr'n wi weer achter de Rügge, de Quätere mit de Wählereie is nicht. So best, so seggt mennigen. Was 't dann so gefahrlet? Pommell is doch dat meiste. Wenn alles so maddel oolep, wenn 'n fuder was in 't Leber, dann harr'n wi 'n toe schanten an toe franten, dann wessen wi so toe jegen: sein heraus mit 'n Trelos. Sull't man seggen, dat de Beibellung an de Wahl so unner alle Kanone weik is her up d' Land? „Sulema schweigt und zeigt sich päntlich abgezogen“ singt Wilhelm Busch. Wat hulp alle Protetere: Frau un Pus herten in d' Pus. Darup bleven sie bekahn. 't is eben wat Rees, un tegge alle Rees het de Dhrtesse een Teggen, mag dat noch so goed wien. Dat nu d' Brauenstimmrecht jukt 'n Btaal is dat seggt nims. In een Wit harr'n wi dat hier bi uns ja all langer as hundert Jahr. Toem Bissill in de mette Kartlen- un Schollegemenden hebb'n de erwerbstätige Frauen bi Paforen un Welterwahl det Stimmrecht, un ideelken in de lütterje Gemende in Aar, war el, se mag wessen wat un well he is, een Stimme het. In annee Gemenden gelst dat na ten Stierloß, se hoger de Stür, je mehr Stimmen. Dar lett sild net tegen, man of neet vörleggen. Wo 't wor'n wäl, dat mit de Tied lehren, „kolopig alleit un' gangs Staat un Volk noch 'n Fieberstaken, dat sein se of wall all te, un eld will herumbelken un kowaldern. De größte Sörge is, dat dat Fieber bold verdamde, anners soaden wi so banig oo, dat wi gar neet weer up de Breme lomen. Do dat wall alle bezriepen? Sit antoe neet, anners harr wi el fen Jodel oogenen. Geiht vedwards, dann mutt'n de, die in Pus bleven sünd, sild doch seggen: dar hebbt ic mien Part toe bidragen. De Oldenbürgers sünd d'r vörlöpig mit d'r, mi maiken tosamn Sönnadag noch eenmal henn. Do 't dann beter wort? —

Wittmund. Seinen 104. Geburtstag feiert am 20. Januar der Landwirt Joh. Werhsen in Ahdorf bei Wittmund. Werhsen, wohl der älteste Einwohner Ostfrieslands, erfreut sich nach Maßgabe seines Alters der besten Gesundheit.

Neueste Nachrichten.

—w Danabrück, 22. Januar. Amtliches Wahlergebnis im 15. Wahlkreise Aurich-Danabrück-Oldenburg: Christliche Volkspartei (Zentrum) 135 097 Stimmen, 2 Sitze, Reichstagsrat Dr. Carl Lange (Völgig und Arbeiterpartei), Hagemann (Zentrum), Landwirt Theodor Tangen Herring und Hofbesitzer Fr. Wachhoff de Wente, Groß-Wimmelage. Deutsche Volkspartei 68 740 Stimmen, 1 Sitz, Syndikus Dr. Gust. Siremann, Charlottenburg. Deutsche Demokratische Partei 181 284 Stimmen, 2 Sitze, Landwirt Th. Tangen Herring und Hofbesitzer Fr. Wachhoff de Wente, Groß-Wimmelage. Reichstags Sozialisten 149 411 Stimmen, 2 Sitze, Redakteur Otto Wesper, Danabrück und Landtagsabgeordneter P. Hug, Kückingen. Unabhängige Sozialisten 22638 Stimmen, keinen Sitz. Deutsche hannoversche Partei 13 704 Stimmen. (keinen Sitz) Deutsche Nationale Volkspartei 11 801 Stimmen. (keinen Sitz)

—w Berlin, 22. Januar. Nach nichtamtlichen Meldungen können bis 1 Uhr nachmittags als gewählt angesehen werden: 415 Abgeordnete aus 36 Kreisen (Wärtemberg besteht aus 2 Wahlkreisen), von insgesamt 421 Abgeordneten (ohne Elise Lohstingen) aus 37 Wahlkreisen. Es fehlt nur noch das Ergebnis aus dem 27. Kreis Rheinpfalz. Es gehören an: Deutsche Nationale Volkspartei 34 Christliche Volkspartei (Zentrum) 86 Deutsche Volkspartei 22 Deutsche Demokratische Partei 76 Sozialdemokratische Partei 162 Unabhängige Sozialdemokratie 24 Ferner sind Fraktionslos gewählt, die sich zusammenschließen aus 4 Wälfen (3 in Hannover und 1 in Stade), 1 Bauern- und Landarbeiter Demokrat in Schleswig-Holstein, 4 Hannoversche Bauern- und Bürgerbünde, 4 Hannoversche Bauern- und Bürgerbünde. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Ries, für den Anzeigenverantw. Karl Eilers, beide in Wetterfeld. Druck und Verlag von Oberhard Ries in Wetterfeld.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.

Bekanntmachung

Nr. F. R. 330/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche De- mobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die Bekanntmachung Nr. W IV. 180/11. 17. R. R. A., betreffend Höchstpreise für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art, vom 31. Januar 1917 tritt außer Kraft.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 14. Dezbr. 1918 in Kraft. Berlin, den 14. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung. Wolffhügel.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.

Bekanntmachung

Nr. F. R. 870/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche De- mobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die von den Kriegsministerien ausgesprochenen, den Betroffenen namentlich zugestellten Verfügungen Nr. Bst. — m — 700/12. 17. R. R. A. betreffend Bestandshebung von Bronzgießen (Metallgießen), treten außer Kraft.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 23. Dezbr. 1918 in Kraft. Berlin, den 23. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung. Wolffhügel.

Verpachtung.

Hausmann Heinz. Ulfen in Eggeloge läßt

Donnerstag den 6. Februar

an Ort und Stelle auf mehrere Jahre in Abteilungen öffent- lich meistb. verpachten:

nachmittags 2 Uhr — Ver- sammlung bei Hobbiesfel- den Moorwinkelsdamm — seine bei Moorwinkels- damm belegene

Wiese

„Moorwinkel“, groß 17 Tagewerk,

nachm. pünktlich 4 1/2 Uhr — Versammlung bei Ger- manns — siehe bei Eggeloge belegene

„große Wiese“, groß 13 Tagewerk.

Westerstede. G. Koch, Autt.

Holz-Verkauf.

Baumschuldenbesitzer G. D. Böhlje in Klampersich läßt

Sonnabend den 25. Januar,

nachmittags 1 Uhr,

in seinem an der Chaussee zwisch. Haidb. und Hildershol- sen belegene Wäldchen „Schneid- loge“

250 Haufen

Eigen- u. Tannen-

Schlagholz,

Röheln, Bläße, Hölmen- und Eichenhäcker, sowie Brennholz, auch einige Hau- sen Holzschuhholz,

öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung an Ort und Stelle. G. Koch, Autt., Westerstede.

Holzschuhe.

Buchen, garantiert schleisfrei hohe Form, in den gangbarsten Männer- und Frauenrößen 1.90 Mark pro Paar. Höchstverkaufs- preis 7.85 Mk pro Paar. Mustereinführung (große Sohlenbildung), fortsetzt in den gangbarsten Größen Herren- und Frauenrößen, zu 75.— Mk. franko nur gegen vorherige Einzahlung des B. trage. Bei Nichtgefallen garantieren wir berechnigte Rückerstattung und Rückzahlung des Betrags. — Um genaue Adresse und für Bahn- sendungen Angabe der Güterkation wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand geflattet.

Holzschuh-Fabrik Mimbach (Hilpmpfalz).

Wer gibt vorlehnsweise einem

junger Kaufmann gegen gute

Verdienstmöglichkeiten u. Sicher- heiten

10 — 20000 Mark

eventuell Kriegsanleihen.

Offerten unter Chiffre Nr. 698 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein

belegtes Schaf.

D. Freymann, Wildenlohsmoor

Kaufe sofort zur Zucht ge- eignete weiße

Gänse.

Nur große schöne Tiere anbieten

Zwischennahm. F. Wefor.

Fahrradlaternen, Karbid-

Haus- und Stalllampen, Taschenlampen, Batterien,

Mundharmonikas, Sammlführung, Feuerzeuge,

sowie sämtliche Ersatzteile für

Fahrräder und Nähmaschinen

habe ich stets in großer Auswahl

am Lager.

F. D. Buhrs, Zwischennahm.

Holzschuhe

mit und ohne Kasten in tadelloser

Ausführung u. allen Größen.

Holzpanzler

mit Stoffbezug, kein Eisig Jedes

Quantum nur an Vielverw. Käufer

sofort lieferbar ab Fabrik. Man

verlange Offerte Oldenburg S. Schöpfer.

Wünsche anzukaufen:

20 Karren, 20 Wringen,

50 Torfkroiten, 20 Gokkeschlitter,

200 Harken, 100 Harkhöften.

Bitte um Preis und Lieferungs

zeit bis zum 30. d. M. an die

Expedition d. Bl. unter D. P. W. 690 einzuschreiben.

Wegen Vergrößerung meines

Betriebes habe ich noch eine sehr

gut erhaltene

Dampfmaschine

nebst Dampfzettel preiswürdig

abzugeben. Joh. Sandstede, Osterjeps.

Blonier- & Spaten

billigst bei Jke Baumann

Zur Verfertigung von u. gegen

Drüpe

gebrauchen Sie mit bestem Erfolg

das vielfach bewährte Vorbe- reitungs- „Zuriga“, das in seinem

Holz-Verkauf.

Apen. Der Landwirt Kaas

Heißte in Logaerfeld will

auf seinem von Herrn Kauf-

mann Wilhelm Orth in August-

sehn gekauften Kolonat am

Donnerstag d. 30. Januar,

nachm. 2 Uhr,

etwa 200 Haufen

Tannen

Bauholz, Röheln, Hölmen-

hängen

öffentlich meistbietend durch den

Unterzeichneten verkaufen lassen

Kaufstehhaber versammeln

sich in Eghrands Gasthause in

Augustsehn.

Janssen, Autt.

Verkauf

einer schönen

Moorlandstelle.

Rayhausermoor, Gem

Zwischennahm. Die Erben des weil.

Landmanns Friedrichs Plag-

meyer das. lassen ihre zu Ray-

hausermoor gänzl. belegte schöne

Moorlandstelle

bestehend aus dem fast neuen,

gut eingetragenen Wohn- u.

Wirtschaftsgebäude, Scheune

und 6,118 Hektar Garten, Acker-

und Weide-Parzellen

sehr guter Bodenbeschaffenheit

öffentlich verkaufen.

Zweiter und letzter Verkaufs-

termin steht an auf

Dienstag den 28. Januar,

nachm. 5 Uhr,

in Dieblich-Schwarzeichs-Gast-

haus in Petershagen, Rutellinie.

Der Ankauf der Stelle ist

sehr zu empfehlen. Die Stelle

ist reichlich zu 1/2 in bester Kul-

tur, sie bietet neben gutem land-

wirtschaftlichen Ertrag ein sich. r-

Entkommen aus Notigeberei-

da ein vorzüglicher Torfstich

vorhanden ist. Es erfolgt in diesem

Immobil-Verkauf.

Apen. Der Landwirt

Wibbo Kramers in August-

sehn will infolge Sterbefalls

und gänzlicher Aufgabe der Land-

wirtschaft seine daselbst belegene

Immobilbesitzung

durch mich öffentlich verkaufen

lassen.

Das Verkaufsjekt liegt am

Zugasse-Kanal und der der-

behrreichen Straße Augustsehn-

Stahlwerk. D. Stelle ist reich-

lich 80 Schefffel groß und

ganz kultiviert. Auf der Grund-

besetzung befinden sich tadello-

se Wohn- und Wirtschaftsgebäude;

die Besetzung ist daher zum An-

kauf sehr zu empfehlen. Auch

will mein Auftraggeber die

Wiesen „Jandösch“ u. „Kalt-

wisch“ von 2 1/2 bzw. 3 Tage

wert Größe verkaufen. Die Wie-

sen sind allerbesten Bodens und

können zweimal gemäht werden.

Der Ankauf kann sowohl im

Barren, wie auch bei einzelnen

Stücken, ganz nach Wunsch der

Verhaber, erfolgen.

Zweiter Verkaufstermin ist

angekündigt auf

Freitag den 24. Januar,

nachm. 2 Uhr,

in Eghrands Gasthause in Au-

gustsehn.

Der größte Teil der Kauf-

gelder kann dem Käufer zins-

lich gelassen werden.

Eine Besichtigung der Stelle

ist jederzeit veros gestattet.

Janssen, Autt.

Holz-Verkauf.

Apen. Die Kapellen-

gemeinde Nordisch läßt am

Sonnabend den 25. Januar,

nachm. 1 Uhr angh.,

in ihrem bei der Nordhöber

Kapelle, direkt an der Chaussee

Öffentlicher Verkauf.

Zwischennahm. Wegen Auf-

gabe des landwirtschaftlichen Be-

triebes läßt der Landwirt Aug-

ustphen zu Rayhauserfeld

am

Sonnabend den 25. Jan.,

nachm. 1 1/2 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause:

1 mittelgroß. Arbeits-

pferd, 10 Jahre alt,

2 junge bald kalbende

Kühe,

3 belegte Schafe,

2 belegte Ziegen,

1 eich. Kleiderkranz, 1 eich.

Polst. mit Aufsch., 1 Küchen-

kranz, 1 Sofa, 1 Dgd. fast

neue Stühle, 1 zweif. Bett-

stelle, 1 eich. Bettstelle mit

Matratze, 1 vollst. zweif. Bett,

8 Tische, 1 Regulator,

1 Wanduhr, 2 Tischuhren,

1 Sportwagen Messer, Gabel,

Borjellanfassen, 1 Wurstma-

schine, Plättlein, eich. Töpfe,

1 Tellerborte, 1 Gänge- und

1 Küchensampe, Bierdeckel, 1

eich. Pflanz, 1 eich. Eage,

Drischtel, Truppen, Landholz,

2 Paar Ringe, Reitenstänge,

1 Decke, 1 Staubmähle, 1

Holzhebe, 1 Vadrort, 1

Schneidemaschine mit Messer, 1

Schleifstein 4 Stein, Schweine-

töpfe, 1 Händschere, 1 Feder-

meißel, 1 Kragehock, mehrere

Zinteimer, 1 Wollschmähne,

eine Partie eich. Pläthe und

Dielen, Hühnergitter, Bienn-

löcher, 1 Schweinekasten, 2

Fahrräder, 1 Dejmalmwagen

mit Bewittern, 1 Milchtrans-

portkanne, 1 Butterlarne, 2

Sturm-Laternen, Krüge, Schen-

ken, Faden, Forten, Spaten Schür-

pen, sowie viele sonstige hier

nicht namhaft gemachte Gegen-

stände, auch 5 Haufen

wrochener schwarzen

Terf.

öffentlich meistbietend verkaufen,

woga Kaufstehhaber einladet

J. H. Starichs.

Nahtuge.

Zwischennahm. In Höp-

len's - Rayhauserfeld

Aktion am Sonnabend den

25. Januar d. J. kommt noch

1 leichter Alderwagen u.

1 Nähmaschine

mit zum Verkauf.

J. H. Starichs.

Wer

fertigt Paackörbe an? An-

gebote erbittet

Joh. Bruns, Zwischennahm.

Abnahme von

Kaninchen

und

Geflügel

leben Mittwoch.

Bernh. Meyer,

Viehändler.

Karbid

ist eingetroffen und kann davon

noch billig abgeben.

J. D. Buhrs, Zwischennahm

Berichtigung!

Für Westerb. suche

ich igen Vertreter für

leicht verkäufliche Artikel

an Selbstverbraucher. Es

kommen nur Herren in

Frage, welche bei der Land-

wirtschaftlichste be-

denks eingeleitet sind. Hoh-

und rander Vertriebs-

Onobriker

Handel- & Versandhaus

Onobriker

Buerichstraße 1-4.

Abtlg. Dele und Fette.

Doppelt versetzte

Zandeläßer

Staubmühlen

Mühl- & Schneid-

find wieder auf Lager.

Aug. Meiners,

Apen.

Grün-

ländereien

von 8

Herren-Fahrrad,
nur einige Male gefahren, neu
Mk. 325, für Mk. 250 zu ver-
kaufen, sowie
2 Damenräder,
tabellos, mit Gummi, Freilauf
und Rücktritt, ungebraucht, halt
375 für 325 Mk.
Linswege. D. Becken.



**Neue Damen-
und
Herren-
fahrräder**

mit prima Gummi sind wieder
am Lager. Nur beste Ware.
D. Lückendiers
Zwischenahn.



Kaufe

ständig:
**Schlachtpferde,
Ziegen,
Kaninchen.**
Zahle hohe Preise.
Kaninchen 4-6 Pfd. 2.80 Mk.,
6 Pfd. aufwärts 3 Mk. pro Pfund.
H. Schröder.

Habe zwei beste
Pferde
zu verkaufen (Fuchs u. Schimmel),
gute Gänger. D. D.

**Landw. Konsum-Berein
Angulsteden.**
eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpf.

Bestellung auf
Saatgetreide
wird bis zum 25. d. M. verlängert.
Der Vorstand.

**Landw. Konsumverein
Ohrwege.**
G. S. m. b. H.

Ord. n. liche
**General-
Versammlung**

am **Sonnabend** den 25. Jan.,
abends 6 Uhr,
in **Schmiers** Caffé zu Ohrwege.

- Tagesordnung:
1. Vorlegung und Genehmigung
der Bilanz des Geschäftsjahrs
vom 1. Januar bis 31. De-
zember 1918.
2. Entlassung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Vertei-
lung des Ringgewinns.
4. Wahl von 2 Mitgliedern des
Vorstandes und 1 Mitglied
des Aufsichtsrats.
5. Kosten der Geschäftsführung.
6. Betriebsveränderung.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt vom 18. Jan.
an im Hause des Geschäftsführers
Krüger zur Einsicht der Ge-
nossen aus.
Fr. Hinrichs. Joh. Krüger.

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen
werden
schuell und sauber
ausgeführt.
J. D. Buhrs,
Zwischenahn.



Turn-Berein Linswege.
Am **Donnerstag** den 23. d. M.,
abends 8 Uhr,
Versammlung
in **Neemanns** Caffé.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

**Turn-Berein
Westerstede.**
Am **Donnerstag** den 23. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
**General-
Versammlung**
bei **Henken.**

Tagesordnung:
1. Bericht, 2. Neuwahlen, 3.
Wahl zum Verbandstage, 4. Vor-
anschlag, 5. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen,
besonders auch der aus dem Felde
heimgekehrten Mitglieder, bittet
der Vorstand.

Schuhe.
Hauschuhe, ohne Beugschnur, dauerhafte Verarbeitung, mit
echter Ledersohle, pro Paar 7.20 Mark freie Zustellung. Lieferung
nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen
garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des
Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer
wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand gesteuert.
Schuhwaren-Fabrik Wimbach (Rheinpfalz).

Dentist Schmidt
Oldenburg,
Gottorfsstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236,
Atelier für moderne Zahnheil-
und Ersatzkünde.
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags,
Sonntags von 9-12 Uhr.

**Landwirtschaftliche Schule zu
Zwischenahn.**
Am **Dienstag** den 4. Februar, nachm. 4 Uhr, beginnt ein
landw. Lehrgang für Kriegsteilnehmer.

Dauer 6 Wochen. Unterrichtszeit Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend, jebeimal von 4 bis 7 Uhr nachm. Beträge aus
dem Gebiete der Acker- und Pflanzenbau, der Tierzucht, der
Fütterungslehre und der Viehhaltung mit einschließlicher Ver-
rechnung. Vortragende: Direktor Hebel, Viersenfeld, u. St.
Sühngörge, Landwirtsch. Lehr. Weener und der Unter-
zeichnete. Die Teilnahme ist **kostenlos**, die Teilnehmer müssen
sich aber verpflichten, **regelmäßig** zu erscheinen. Mündliche
oder schriftliche Anmeldungen werden bis zum 3. Februar ent-
gegengenommen. **Heinen.**

**Deutsche
demokratische Partei**
Ortsgruppe **Westerstede.**

Mitglieder-Versammlung

am **Sonntag** den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, in **Cordings**
Saale zu **Westerstede.**

- Tagesordnung:
1. Wahlergebnisse.
2. Kandidatenfrage für die Landesversammlung.
3. Wahl der Vertreter zum Parteitag am 31. d. Mts.
4. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend
erforderlich. Der Vorstand.

Hollwege
Sonntag den 2. Februar:
Grosser Ball
Anfang nach 5 Uhr
Einkitt 1.50 Mk., wofür freier Tanz.
Hierzu ladet freundlich ein **K. Heinemann.**

**Neue
Räder**
mit gutem Gummi sind billig zu
haben bei
J. D. Buhrs,
Zwischenahn.

Zwischenahn.
Zu verkaufen 1., 2- und 3-jähr.
Wallach
und eine 3-jährige
Stute.
D. Schweneker.

Afchhauserfeld.
Prima Karbid
in jeder Menge sofort lieferbar.
Heinr. Bensing.

Tanzunterricht
in
Zwischenahn
(Orkaner Hof).
Eröffnung am **Mittwoch** den
29. Januar einen
Tanz- u. Volkstanzunterricht
für Kinder und Erwachsene.
Anfang für Kinder nachm. 5 Uhr,
für Erwachsene abends 8 Uhr.
Anmeldungen werden im „Or-
kaner Hof“ entgegengenommen.
Sachverständiger
F. R. Grotkop,
Tanzlehrer, Oldenburg.

Westerloy.
Am **Sonntag** den 2. Februar
Ball
Einkitt 1.50 Mk., wofür freier
Tanz.
Hierzu ladet freundlich ein
Fr. Buhr.

Malte-Mühle.
Am **Sonntag** den 26. Januar
Ball
Hierzu ladet freundl. ein
G. Voltes, Altjührden

Augustfehn,
20. Jan. 1919.
Gestern abend 11 Uhr
entschiedlich nach kurzer,
heftiger Krankheit unser
kleiner lieber Sohn und
Bruder
Neijo Hermann
im guten Alter von 3
Jahren und 6 Monaten.
In tiefer Trauer
Neijo Nett u. Frau
Bertha geb. Kaabe.

Die Beerdigung findet
statt am **Freitag** den 24.
d. M., nachm. 2 1/2 Uhr.

Hollwege, den 21. Januar 1919.
Heute entschiedlich nach kurzer,
heftiger Krankheit unser
guter treuherziger Vater,
Schwogeronkel und
Großvater,
der **Köier**
Gilert Friedrich Olmanns
in seinem fast vollendeten 73. Lebensjahre.
Dies bringen allen Verwandten und Be-
kannten tiefbetrüben Herzens zur Anzeige
Nete Olmanns nebst Kindern
und Kindeskindern.
Die Beerdigung findet statt am **Sonnabend**
den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem
Friedhofe in **Westerstede**, um 12 1/2 Uhr, Trauer-
andacht im **Trauerhause**.
Kran. sendungen waren nicht im Sinne des
Verstorbenen.

Alle in **Jeddoloh 1** und **Wildenlohsmoor**
anwesenden Krieger werden mit ihren Lieben am sonn-
wenden **Sonntag**, den 26. d. M., nachm. 6 Uhr, zu einer
Begrüßungsfeier
in **Gastwirt Kreyes** Saal freundlich eingeladen.
Die **Festleitung.**

**Deutsche demokratisch. Partei,
Ortsgruppe Apen.**
Mitglieder-Versammlung
am
Sonntag den 26. Januar nachmittags 8 1/2 Uhr,
bei **H. Janßen, Augustfehn**
Tagesordnung:
1. Wahlergebnisse.
2. Kandidatenfrage.
3. Delegierte für den Vertretertag.
4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Der Unterzeichnete ist gebeten worden, eine
**Ortsgruppe des Reichsbundes zum
Schutze der deutschen Kriegs- und
Zivilgefangenen**
für die **Gemeinde Zwischenahn**
ins Leben zu rufen. Die Angehörigen unserer in
Gefangenschaft befindlichen Gemeindeglieder werden
deshalb zu einer Besprechung auf **Freitag** den 24.
d. M., nachmittags 5 Uhr, nach **Meiers** Gasthof
ergebenst eingeladen. **Grinen.**

Am **Sonntag** den 26. Januar,
nachmittags 4 Uhr:
Öffentl. Versammlung
in **Buhrs** Cafféhaus.
**Besprechung über die Gründung einer
Ortsgruppe des Reichsbundes zum
Schutze der deutschen Kriegs- und
Zivilgefangenen.**

Viele Familienväter, Söhne, Väter, schmachten noch in
feindlicher Gefangenschaft. Löst uns alle mittelfen, um sie baldigst
zu befreien.
Alle Gemeindeglieder und Angehörige von Kriegs-gefangenen
sind ergebenst eingeladen. **Georg Malin.**

Hollwege, den 21. Januar 1919.
Heute entschiedlich nach kurzer,
heftiger Krankheit unser
guter treuherziger Vater,
Schwogeronkel und
Großvater,
der **Köier**
Gilert Friedrich Olmanns
in seinem fast vollendeten 73. Lebensjahre.
Dies bringen allen Verwandten und Be-
kannten tiefbetrüben Herzens zur Anzeige
Nete Olmanns nebst Kindern
und Kindeskindern.
Die Beerdigung findet statt am **Sonnabend**
den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem
Friedhofe in **Westerstede**, um 12 1/2 Uhr, Trauer-
andacht im **Trauerhause**.
Kran. sendungen waren nicht im Sinne des
Verstorbenen.

Hollwege, den 21. Januar 1919.
Heute entschiedlich nach kurzer,
heftiger Krankheit unser
guter treuherziger Vater,
Schwogeronkel und
Großvater,
der **Köier**
Gilert Friedrich Olmanns
in seinem fast vollendeten 73. Lebensjahre.
Dies bringen allen Verwandten und Be-
kannten tiefbetrüben Herzens zur Anzeige
Nete Olmanns nebst Kindern
und Kindeskindern.
Die Beerdigung findet statt am **Sonnabend**
den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem
Friedhofe in **Westerstede**, um 12 1/2 Uhr, Trauer-
andacht im **Trauerhause**.
Kran. sendungen waren nicht im Sinne des
Verstorbenen.

Hollwege, den 21. Januar 1919.
Heute entschiedlich nach kurzer,
heftiger Krankheit unser
guter treuherziger Vater,
Schwogeronkel und
Großvater,
der **Köier**
Gilert Friedrich Olmanns
in seinem fast vollendeten 73. Lebensjahre.
Dies bringen allen Verwandten und Be-
kannten tiefbetrüben Herzens zur Anzeige
Nete Olmanns nebst Kindern
und Kindeskindern.
Die Beerdigung findet statt am **Sonnabend**
den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem
Friedhofe in **Westerstede**, um 12 1/2 Uhr, Trauer-
andacht im **Trauerhause**.
Kran. sendungen waren nicht im Sinne des
Verstorbenen.

